

KONTRAZEPTION

Langzeiteinnahme hormoneller Kontrazeptiva mit erhöhtem Risiko für Hirntumoren assoziiert

Eine möglicherweise ungünstige Beeinflussung des Krebsrisikos bei Frauen, die langfristig orale Kontrazeptiva einnehmen, ist bekannt. Dänische Registerdaten bestätigen nun dieses Risiko auch für das Auftreten seltener Tumoren im zentralen Nervensystem. Ausgewertet wurden Daten zu allen 317 Frauen im Alter zwischen 15 und 49 Jahren, die zwischen 2000 und 2009 an Gliomen erkrankt waren, und mehr als 2.000 Kontrollpersonen. Die Einnahme jeglicher hormoneller Kontrazeptiva korrelierte mit einem um 50 % erhöhten Risiko für Gliome. Wurden die Kontrazeptiva länger als fünf Jahre eingenommen, betrug die Risikoerhöhung 90 %. Das größte Erkrankungsrisiko hatten Frauen, die langfristig Präparate mit ausschließlich Progesteron einnahmen. Das Risiko war mehr als zwei- bis vierfach erhöht im Vergleich zu Frauen, die nie hormonelle Kontrazeptiva eingenommen hatten. In absoluten Zahlen ist das Erkrankungsrisiko gering. Jährlich erkrankten nach Angaben der Autoren nur fünf von 100.000 dänischen Frauen im reproduktiven Alter an einem Gliom.

QUELLE

- Andersen L et al.: Hormonal contraceptive use and risk of glioma among younger women. Br J Clin Pharmacol, published online January 2015, doi: 10.1111/bcp.12535

Risiko bestand vor allem bei Präparaten mit ausschließlich Progesteron



IHR PLUS IM NETZ
Abstract online

ARZNEIMITTELINTERAKTIONEN

Clarithromycin interagiert auch mit Statinen, die nicht über CYP3A4 verstoffwechselt werden

Gewarnt wird vor allem vor einer Begleittherapie mit dem Makrolidantibiotikum Clarithromycin bei Patienten unter Statinen, die über das Cytochrom P450 3A4-Enzym verstoffwechselt werden. Denn Clarithromycin ist ein starker Hemmer von CYP3A4. Interaktionen gibt es aber laut neuen Daten auch zwischen diesem Antibiotikum und Statinen, die nicht über CYP3A4 metabolisiert werden wie Rosuvastatin, Pravastatin oder Fluvastatin. Laut den Daten zu über 100.000 Patienten, die diese Statine in Kombination mit Clarithromycin oder dem Makrolidantibiotikum Azithromycin einnahmen, war die Rate von Nebenwirkungen bei einer Begleittherapie mit Clarithromycin signifikant erhöht: die Rate von Hospitalisierungen wegen Nierenschäden um 65 % und wegen Hyperkaliämien oder Rhabdomyolysen um jeweils mehr als 100 %. Sogar die Mortalität war um mehr als 40 % erhöht. In absoluten Zahlen betrug die Zunahme dieser Risiken < 1 %. Die Autoren führen dies auf eine Statintoxizität zurück, ausgelöst durch Hemmung von Anionen-Transporterproteinen durch Clarithromycin. Die Alternative sei der Einsatz anderer Antibiotika wie Azithromycin.

QUELLE

- Li DQ et al.: Risk of adverse events among older adults following co-prescription of clarithromycin and statins not metabolized by cytochrome P450 3A4. CMAJ 2014, published online December 22

Clarithromycin hemmt auch Anionen-Transporterproteine



IHR PLUS IM NETZ
Volltext online